

Zeitschrift: NAGON / Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden

Band: 2 (2001)

Vorwort: Zum Geleit

Autor: Hofer, Hans / Keller, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Reptilien und Amphibien haben viel Unterschiedliches. Brauchen Amphibien – wie Salamander, Molche, Frösche, Kröten, Unken – auch als Landbewohner Wasser und Feuchte, so sind Reptilien – wie Echsen und Schlangen – weitgehend vom Wasser unabhängig. Gemeinsam ist ihnen aber, dass wir Menschen diese faszinierenden Wesen, ihre Ansprüche an den Lebensraum und ihre Bedeutung wenig kennen und gar als etwas Geheimnisvolles bis Furcht-erregendes erachten und dass sie zu den bedrohtesten Tierarten in der Schweiz gehören. So sind sie seit 1966 unter bundesrechtlichem Schutz.

Unsere beiden Bergkantone Ob- und Nidwalden weisen eine vielfältige Landschaft mit vielen naturnahen Gebieten auf. Blickt man zurück in die Vergangenheit, so lässt sich erkennen, dass auch unsere Kantone vor allem in den Talgebieten eine grosse Wandlung und Entwicklung durchgemacht haben und noch durchmachen. Mit der Zunahme der Bevölkerung und deren Beschäftigung und den immer zahlreicher und umfassenderen Ansprüchen wurden ehemals extensiv genutzte Naturflächen melioriert und deren Nutzung intensiviert.

Die schleichende Wandlung durch menschliche Eingriffe und Massnahmen haben im Verlaufe der Zeit zu einer Änderung naturnaher Lebensräume von Fauna und Flora beigetragen und Reptilien und vor allem Amphibien (z.B. durch Reduktion der Feuchtgebiete) immer mehr in Bedrängnis gebracht. Gestützt auf diese Erkenntnis, auf Untersuchungen und Inventare haben Bund und Kantone schon in den 70er Jahren mit vorsorglichen Schutzerlassen Gegenmassnahmen ergriffen. In der Folge wurde neben dem Artenschutz vor allem auch der Schutz der Lebensräume mit zusätzlichen Rechtserlassen gestärkt (Verordnung über Hochmoore, Flachmoore, Moorlandschaften, Auengebiete usw.).

Es ist verpflichtende Aufgabe, unsere wertvollen Lebensräume auch späteren Generationen zu erhalten und z.T. wiederherzustellen. Mit der jahrelangen Unterstützung der schweizerischen Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz zeigen unsere Kantone ihr Interesse am Schutz auch dieser Tierarten. Im Vorwort zum Buch *Tierwelt in Obwalden* (Oberforstamt Obwalden, 1966) schreibt der damals amtierende Bundesrat Ludwig von Moos u.a. «Die Tierwelt ist ein Teil unseres Landes, unseres Lebens. Was wären unsere Berge, Wälder und Seen ohne sie? Die Tierwelt in ihrer Beziehung zur Natur des Landes, der Umwelt und auch zum Bewohner unserer Talschaften zu erforschen, zu stärken und nahezubringen, ist ein überaus erfreuliches und sinnvolles Unterfangen. Es bereichert unser Wissen und vertieft unsere Verbundenheit mit dem schönen Fleck Erde, der uns Heimat bedeutet.»

In den vergangenen Jahren wurde mit verschiedenen Arbeiten von Bund und Kantonen und vielen Eigenleistungen zusätzliches Wissen zusammengetragen. Mag auch jede neue Arbeit einen wissenschaftlichen Hintergrund tragen, so zeugen sie doch alle auch von Begeisterung und Freude an der Schöpfung. Das vorliegende Werk vermag diese Freude und Begeisterung, das Verständnis für Bedeutung und Erhalt unserer Fauna und ihrer Lebensräume weiter zu stärken.

Der Landammann des Kantons Obwalden
Hans Hofer

Der Landammann des Kantons Nidwalden
Werner Keller